

88, 30. Juli.

Redaction der „Deutschen Dichtung“.

Herausgeber:  
Karl Emil Franzos  
Berlin.

Verlag:  
Adolf Bonz & Comp.  
Stuttgart.

N. 26330

Berlin, den 30. Juli 1888

W. Kaiserin Augustastrasse 71.



Gottswarstatter Herr!

Stimmungsförderer Constatierung Ihrer gn.,  
fühligen Gütefrist bespre ich mich mit gutem Willen, daß  
ich, wie immer, so auch im Spanisch = Letzt nur  
ein Parastigmal Gedicht zu bringen gedachte, was,  
sich sich ganz ohne Nothhinwendung oder Post mir  
ganz unbedeutend vermindert auf eine gute import  
Formel bringen läßt, was ich also sehr gern Falls  
etwa 20 Centimeter Höhe und etwa 13 Centimeter  
Breite hat. Auf gutem Papier und dem Monarchischen  
der, Leinwand und Silber, welche und Einzeln  
Kleinere befragen, ein besondres Stücklich gefordert  
und mich infolglich entschlossen, was ich in diesen  
Raum gab (P. f. Paupalben nicht überfordert, Kleinere,  
sogar bedruckte Kleinere konnte ich nicht mehr finden, Da der

übrige Raum der Blätter mittelst Drucke (welche  
 füllt werden kann), auszumachen sind unter Aufsicht  
 eines Mediziners, deren wir mehrere zu Gebote haben,  
 zu reproduzieren, keinem Fall aber nur die Reprodukt,  
 die der jungen Lythel bedürftig. Wir werden uns,  
 sofort nachher, nach dieser Entscheidung gewiß in  
 der Lage sein, mit einem oder mehreren Blättern aus  
 diesem Lythel zu diesem Zweck auszumachen, der  
 "Kisapzialgang" bräute in mehreren Papieren, das  
 muß ich bei dem Umlauf der Gedichte befestigen,  
 daß es bei der zur Verfügung stehenden Raum  
 überfließen wird. Sollte dies nicht so sein, so würde  
 ich Sie sehr bitten, mir auch dieses Mitleid,  
 sowie "der Frau Pap Kluge Rath" gütlich zu sein,  
 sich auszubringen zu wollen, sowie ich mir auch  
 das Glück mit den Zeichnungen anbitte. Ganz selbst,  
 was wichtig ist, daß ich für die vollkommenen Zustand,  
 letzte und baldmöglichste Auslieferung samt  
 Ihnen gegenüber in bestimmter und zuverlässiger  
 Form alle mit jeder Garantie übernehme, wie

ich sie selbst in jenen Fällen, wo vorstige Wünsche  
bezüglich meiner eigenen Communion von mir her  
kommen, von dem Entschlusse befreien. Gerade der  
Ursache, daß ich selbst Communion bei und mit jeder  
in der Umgebung eines Communionkollegen sehr  
wohl zu versetzen weiß, mag Ihnen die Ursache sein,  
daß Sie sich wohl können in meinem Interesse  
wünschen zu ganz vorzüglichen, dann, und Sie  
nicht willkürlich, daß Sie selbst, daß Sie sich einen  
Anderen nicht. Mir schreibe ich mir noch die eine  
Prinzipale Bitte, die Communion gütigst ungeschont  
benutzbar zu werden, da ich der Nothlage bin,  
ganz bedarf.

Wenn ich darauf meine verbindlichen  
Dank sagen, so ist es in der obigen Natur der Sache,  
denn

Der ergebene  
Frau

